

Historischer Ortsspaziergang durch Dorf und Flur Heeßen

Der Ortsname im Laufe der Zeit

Der Ursprung des Dorfes Heeßen liegt im Dunkel der Geschichte. Vielleicht entstand der Ort um 600 nach Christus, als sich eine Siedlungsschicht über die alte Cheruskerzeit legte ?

Wahrscheinlich wurden die ersten Höfe in dieser Zeit auch in Eilsen und Buchholz-Henkhäuser erbaut. In Heeßen wird wohl der Hasse-Hof die älteste Ansiedlung sein. In den Archiven findet man die älteste Urkunde , die sich mit Heeßen beschäftigt , aus dem Jahr 1284 .

Es ist auch bekannt , dass im 12.Jahrhundert Rodungen unter dem Edelherrn Mirabilis (der Wunderbare) in unserer Gegend begannen.

In uns überlieferten alten Urkunden wird im Zusammenhang mit Vermietungen und Verpachtungen in Heeßen ein Graf von Wölpe genannt.

Da die Grafen von Wölpe mit dem MIRABILIS verwandt waren , nimmt Herr Döring an , dass sie das „HAUS IN HEESEN“ aus der Schenkung des Mirabilis an den Bischof von Minden als Probsteigut innehatten.

Graf von Wölpe schenkte diesen „Besitz“ 1250 dem Nonnenkloster in Vlotho. In alten Urkunden aus dieser Zeit taucht auch oft der Name eines Edelherrn auf , der vielleicht etwas mit Heeßen zu tun hatte: Ein Herr von Hesense . Dieser Edelherr, Bodo von Hesense, also mit dem gleichen Namen wie unser Dorf Heeßen ihn im 14.Jahrhundert führte , begegnet uns auch als Probst von Hameln.

Wir vermuten, dass die Urzelle des Dorfes in Rodungen des ältesten Hofes Nr. 1 auf dem heutigen Grund der Familie Hasse liegt. Die Höfe entstanden damals immer an Bachläufen aber natürlich abseits von den Überschwemmungsgebieten des mäandernden Auebaches. Ein heute kaum noch sichtbarer Bachverlauf findet sich am Hasse-Hof.

Heeßen war bis in das 19. Jahrhundert ein reines Bauerndorf mit vier Meierhöfen , zwei Halbmeiern, sechs Großkötern und fünf Kleinkötern, Brinksitzern und Bergbauern. Insgesamt also gab es 17 Stätteninhaber .

Im Kaiserreich wurden in Heeßen schon 23 Bauernhöfe und 23 Einliegerfamilien , also Mietwohnungen auf den Höfen gezählt . Die ersten Handwerker , auch Bergleute , hatten in Heeßen Fuß gefasst.

Besondere Ereignisse weisen bis heute historische Spuren im Dorf auf: Die alte Ländergrenze zwischen Schaumburg-Lippe und Hessen , der Bau der Eisenbahnlinie Rinteln – Stadthagen, der Autobahnbau, die Bauten des „Wunderdoktors“ Voigt , die Schaumburg- Lippische Schuhfabrik .

In den ersten Jahren nach dem 2.Weltkrieg vergrößerte sich Heessen durch den Zuzug vieler Flüchtlinge und Vertriebener aus den verlorenen Ostgebieten enorm.

Die reizvolle Umgebung mit herrlichen Aussichten auf die Wesergebirgskette und mit dem romantischen Aueweg , der Nähe zur Arensburg und zum historischen Kurpark in Bad Eilsen ließen das Dorf in den vergangenen Jahrzehnten auch für viele Neubürger interessant werden.

Der Ortsname im Laufe der Zeit

1284 In Hesen
1303 de Hessenhusen
1387 to Hezensen
1412 Hessenssen
1465 to Hessenhusen
1550 Heißensenn
1640 Heißen

Namendeutung: In Verbindung mit dem Personennamen Hasso, Hesso, der zum Volksnamen der Hessen gehört.
Quelle: Geschichtliches Ortsverzeichnis für Schaumburg

Erläuterungen zu den Einzelobjekten

1 Grenzstein der „Teilungsgrenze“

Die Grafschaft Schaumburg wurde 1640 mangels eines Erbnachfolgers aufgeteilt auf die Kurfürstentümer Lippe und Hessen (Grenzverträge von 1648 und 1733). Ergebnis ist die „Teilungsgrenze“, deren Verlauf in der Gemarkung Heeßen besonders schön zu verfolgen ist. Die Wappen- und Malzeichen auf den Grenzsteinen bedeuten:

Gekrönter Löwe => Grafschaft Schaumburg in Hessen,
Nesselblatt und Lippesche Rose => Grafschaft Schaumburg Lippe. Neben diesem Grenzstein sind auf dem Poster noch weitere fünf Steine dieser Grenze vermerkt (1a bis1e).

2 Grenzstein im Dreidörfereck

Dieser versunkene Grenzstein markiert den Eckpunkt, an dem die Grenzen der Gemarkungen von Heeßen, Buchholz und Obernkirchen zusammen treffen.

3 Grenzweg entlang der Teilungsgrenze

Der Weg markiert hier die im weiten Bogen durch die Ackerflur („Auf dem Brink“ genannt) dahinziehenden Teilungsgrenze. Vermutlich deutet der Wegeverlauf gleichzeitig eine Rodungsgrenze aus dem 13./14. Jahrhundert an.

4 Alter Hohlweg, heute Grasweg

Hohlwege entstehen durch Erosion einer langen Wegenutzung in hängigem Gelände. Derartige Erscheinungen sind in der Gemarkung Heeßen verbreitet (erkenntlich an Steilkantenzeichen in den aktuellen und historischen Karten). Die ursprünglich größere Bedeutung dieses Weges ist u. a. daran zu erkennen, daß noch beim Bau der Eisenbahntrasse dafür eigens eine Unterführung erstellt wurde.

5 Gebäude der alten Hofstelle Nr. 9

Die Entstehungszeit dieser am Ortsrand gelegenen „Kleinkötner-Stelle“ ist um 1606. Noch heute prägt es durch sein Randalage und historische Bausubstanz das Ortsbild.

6 Eisenbahnbrücke mit Gleisbett

Ein zweckmäßiges und dazu schmuckes Bauwerk, das mächtige Brückenlager aus aufwendig behauenen Naturstein.

7 Alte Eisenbahntrasse

Die Nebenbahn von Stadthagen kommend ging zunächst nur als Industriebahn bis zur Koks Brennerei in Nienstädt. Ende des 19. Jahrhundert wurde die Strecke bis nach Rinteln verlängert und 1900 eröffnet. Heute ist diese Strecke die einzige von ursprünglich 11 Klein- und Nebenbahnen im Schaumburger Land, die noch in Betrieb ist.

8 Schrankenwärterhäuschen

Früher waren in Heeßen drei Einwohner als Schrankenwärter beschäftigt. Das an dieser Stelle erhaltene und behutsam renovierte Schrankenwärterhäuschen ist ein nettes Andenken einer ursprünglich verbreiteten Arbeitsstätte

9 Haustür auf der alten Hofstelle Nr. 7

Eine geschmackvoll gestaltete Haustür war früher die Zierde eines Wohnhauses und im wesentlichen den Gästen vorbehalten. Heute sind nur noch wenige zu sehen. Obstwiese mit altem Baumbestand Obstwiesen waren früher ein fester Bestandteil jeder Hofstelle und dienten der Eigenversorgung. Alle Obstsorten waren vertreten, außerdem ein praktischer Auslauf fürs Kleinvieh und über das ganze Jahr ein wechselvoller Anblick. Heute sind nur noch wenige erhalten, aber auf dieser Obstwiese wurde sogar noch nachgepflanzt! Weitere sind an den Stellen **9b-9d** zu sehen.

10 Stützmauer am Wegesrand

In Ortschaften in Hanglage sind solche Mauern verbreitet zu finden. Sie wurden meistens mühevoll aus behauenen Bruchsteinen erstellt und dienten dem Erosionsschutz. Diese wurde mit der Fortführung der Hauptstraße nach Buchholz 1905 erstellt. Eine weitere solche Mauer ist in Heeßen vor der alten Schule von 1845 zu sehen (Objekt Nr.20).

11 Backhaus in Schlummerstellung

Romantisch eingewachsen, zeugt dieses Backhaus von einer alten Tradition der Eigenversorgung. Dazu ein Sonderfall: Gleich daneben steht ein zweites! (Auf dem Bild nicht zu sehen, aber in der Karte verzeichnet).

11a Brunnen direkt am Backhaus

Welch ein Komfort, direkt neben dem Backhaus ein Brunnen, was sonst nur größeren Bedarfsstellen vorbehalten war (Lage **Nähe Pkt. 11**).

12 Leibzucht der alten Hofstelle Nr. 3

Dieses Gebäude hat eine wechselvolle Geschichte. Zunächst war es das Altenteilerhaus der alten Hofstelle Nr. 3. Nachdem der Hof in fürstlichen Besitz übergegangen war , hatten hier Verwalter Jäger und Förster Amtssitz und Wohnung. Auch die Fürsten selbst kamen oft zur Jagd und nutzte das Haus als Waffenkammer. Später gab es dort eine kleine Gartenwirtschaft, in der sich viele Kurgäste aus Bad Eilsen , darunter Gerhart Hauptmann, auf dem Weg zur Arensburg erfrischten. Danach wurde auch eine kleine Fremdenpension daraus, in der viele Patienten der weltbekannten Augenärzten Dr. Graf Wisser und Friedrich von Tippelskirch abstiegen.

Neben dem Wohnhaus sind noch einige Hofelemente erhalten (vergleiche bei 12a und 12b) Die alte Hofstelle Nr. 3 wurde um 1915 an seinen heutigen Standort, Auestraße verlegt.

12a Kleinviehstall zur Leibzucht

Auch Nebengebäuden wurden früher ansehnlich gestaltet, davor ein mächtiger Hofbaum. Das zusammen wird noch heute liebevoll gepflegt. (Lage Nähe Pkt.12)

12b Hausbrunnen mit Pumpe zur Leibzucht

Früher die einzige Wasserquelle der Leibzucht, heute im Dornenröschen-Schlaf versunken bildet er ein nettes Andenken (Lage Nähe Pkt.12).

13 Küchengarten der alten Hofstelle Nr. 3

Diese Gartenanlage war ursprünglich der Küchengarten der alten Hofstelle Nr.3. Seine Aufteilung und Umfunktionierung erfolgte kurz nach dem 2. Weltkrieg, um den in Heeßen angesiedelten Flüchtlingen den Anbau von Kartoffeln, Obst und Gemüse zu ermöglichen. Diese Tradition wird noch heute zuzüglich der Blumen liebevoll fortgesetzt.

14 Wanderweg entlang der Aue

Dieser Weg wurde 1928 als Notstandsarbeits- Programm angelegt. Kurz zuvor hatte man ,auch im Rahmen der Arbeitsbeschaffung , die Badeanstalt in Buchholz angelegt . Der „fürstliche Wanderweg“ führte vor allem für die Kurgäste von Bad Eilsen entlang der romantischen Aue zur Badeanstalt und zur Arensburg. Der bekannteste Wanderer entlang dieser Strecke war wohl Nobelpreisträger Gerhart Hauptmann . Die Kastanien-Allee ist heute ein Naturdenkmal und allseits willkommener Wanderweg.

15 Schriftbalken auf der alten Hofstelle Nr. 6

Der Schriftbalken in der Giebelspitze erinnert an eine Feuersbrunst und den Wiederaufbau. Der obere Teil des Schriftbalkens ist erhalten von dem 1851 erbauten Haus. 1936 brannte es nach einem Blitzschlag ab und wurde danach wieder aufgebaut.

16 Brinksitzer-Stelle und erste Schule

Auf diesem Grundstück wurde in Heeßen bereits ab 1668 der erste Schulunterricht erteilt. 1882 ist das Gebäude abgebrannt und 1884 durch das heutige ersetzt. Das Haus ist traditionsgemäß mit einer „Schaumburger Mütze“ (Rundwalm) versehen.

17 Brinksitzers-Stelle und spätere Schmiede

Diese 1685 gegründete Hofstelle (wohl von der Familie Korffmacher) wurde später auch als Dorfschmiede genutzt (Schmied Tünnemann). Das heutige Haus wurde 1818 als Fachwerkbau errichtet und ist im Wesentlichen bauzeitlich erhalten

17a Schriftbalken über dem Dielentor

Das Bild zeigt den Schriftbalken im Detail.

18 Brinksitzer-Stelle, später Konsumladen

Die Entstehungszeit dieser Hofstelle ist 1685 (Familie Schnecker). Der spätere Besitzer Baule betrieb hier außerdem einen Konsum-Laden. Der CONSUM-VEREIN wurde in Heeßen 1896 gegründet. Nach 1950 wurde er aufgelöst. Das Bild zeigt den ursprünglichen Laden als Anbau des Haupthauses.

19 Haupthauses der alten Hostelle Nr. 11

Diese Hofstelle wurde 1598 gegründet. Als Besitzer wird ein Henneke Schwartze genannt. Das abgebildete Haupthaus trägt am Eingangsgiebel den traditionellen Rundwalm. Das Dielentor ist mit üblichem Rundbogen und mächtigen Sandsteinpfeilern erhalten.

20 Schule von 1845

Die ständigen Reparaturkosten an der alten Schule führte schließlich zu diesem Bau. Das Grundstück wurde damals von der alten Hofstelle Nr. 1 abgetrennt. Dieses stattliche Haus wird heut als Wohnhaus genutzt und gehört heute wieder zur ursprünglichen Hofstelle Nr. 1. Davor ist noch der Teil einer alten Trockenmauer zu erkennen.

21 Altes Gasthaus

Das Bild zeigt den älteren Teil der Gaststätte. Etwa um 1875 herum wurde das Gasthaus erbaut und erhielt die fürstliche Schankerlaubnis. Ein Ernst Lindemeier erwarb das Grundstück und errichtete eine Neubauerstelle mit Erlaubnis einer Schankwirtschaft .

22 Torpfosten der alten Hofstelle Nr. 4

Die mächtigen Sandsteinpfosten sind ein Relikt der ursprünglichen Haupteinfahrt. Deutlich ist die Bedeutung auch in der historische Karte von 1896 (vgl. Beiblatt) zu erkennen.

22a Haustür zum Haupthaus und Dielentor diese Hofstelle

Ein schlichtes Dielentor kann auch schön sein! Die Haustür zum Haupthaus ist dagegen Zeugnis einer geschickten Handwerksarbeit, der Vorbau ein gemütlicher Klönplatz.

23 Hofmauer und Torpfosten der alten Hofstelle Nr. 2

Größere Hofstellen war früher stets mit stattlichen Hofmauern eingerahmt.

Hier ist noch eine aus Ziegelmauerwerk erhalten, dazu die Torpfosten des Einfahrbereiches. 23a Schriftbalken über dem Dielentor des Haupthauses dieser Hofstelle Die schlichte Inschrift belegt das Baujahr des Hauses mit 1814.

24 Alte Schule von 1890

Auf dem „Bohnenkamp“ errichtete man 1890 einen Turnplatz und eine neue Schule . Die Schule an der Hauptstraße war viel zu klein geworden . Im bisherigen Schulhaus wurden von drei Lehrern 181 Kinder unterrichtet. Die Verhältnisse waren für Lehrer und Kinder sehr schlecht.

Vor allem Bad Eilsen drängte deswegen auf den Bau einer eigenen Schule . Schließlich wurde entschieden, das Schulgebäude (heute Wiesenstraße 11) zu errichten.

Nach der Besetzung der neuen Schule (Objekt 25) durch die britische Besatzungsmacht musste diese Schule von 1890 nach dem 2. Weltkrieg noch einmal benutzt werden.

25 Schule von 1929, heute Grundschule

1929 konnte diese Schule für den Schulzweckverband Heeßen, Buchholz und Bad Eilsen im Beisein erlauchter Gäste eingeweiht werden. Zu jener Zeit waren Schulen repräsentative Bauten zur Demonstration der Wertschätzung dieser öffentlichen Aufgabe. Heutige Schulbauten lassen diesen Zeitgeist meist vermissen.



26 Alte Schuhfabrik

Im Jahre 1918 gründete Familie Schreiber in Heeßen eine Schuhfabrik . Die Anfänge liegen im heutigen Haus Tölke an der Hauptstraße. In den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts begann für die Schuhfabrik eine starke Expansion . Vor allem zwischen 1939 und 1945 fertigte man dort für die deutsche Luftwaffe Stiefel an . In dieser Zeit fanden hier etwa 70 Personen eine Beschäftigung . Während des Krieges arbeiteten in der Fabrik auch polnische Zwangsarbeiterinnen, die sich dort allerdings einigermaßen wohl fühlten. Im Kellergeschoß wurde ein Luftschutzbunker gebaut. Die Schuhfabrik stellte 1970 ihre Produktion ein.

27 Jugendstil-Villa als Schullandheim

Im Jahre 1884 wird erstmals die Neubauerstelle Voigt erwähnt. Heinrich Voigt baute das elterliche Haus um und eröffnete eine Naturheilpraxis . Um 1900 herum hatte er schon einen derartigen Zulauf von Patienten , dass ein Gästehaus hinter dem Wohnhaus gebaute werden musste . Dort sollten Rat suchende Patienten wohnen können, die von weit über die Rinteln-Stadthagener Eisenbahn anreisen.Im 3.Reich befand sich zeitweise dort ein Schulungsheim für die Hitlerjugend. Später wurde es zum Bremer Landschulheim

Objekte/Standorte ohne Fotos auf dem Poster

Aus Platzmangel oder fehlender Ansichten werden keine Fotos auf dem Poster gezeigt. Weil die Objekte aber dennoch von besonderer historischer Bedeutung sind, werden sie an dieser Stelle erläutert.

28 Historischer Verbindungsweg Ahrensburg / Obernkirchen über Heeßen

Auf historischen Karten (vgl. das Beiblatt) ist deutlich erkennbar, wie dieser Weg Arensburg und Obernkirchen über Heeßen verband. Heute ist es nur ein unscheinbarer Grasweg.

29 Naturheilpraxis des Heinrich VOIGT

Ursprünglich wirkte der berühmte Heilpraktiker in diesem Haus, heute bewohnt es der Hausmeister des Schullandheimes „Weser“.

30 Wohnhaus für Flüchtlinge

Nach dem 2. Weltkrieg fanden in Heeßen 454 Personen einen neuen Wohnort. Diese lebten zunächst zwangsweise sehr beengt. Zur Verbesserung der Situation wurde 1954 dieses Haus erbaut. Es diente als Unterkunft von Flüchtlingen aus Schlesien und Ostpreußen. Heute ist hier die Ortsverwaltung ansässig.

31 Sportanlagen britischer Besatzung

Die englische Besatzung schaffte hier in der Nachkriegszeit für die Royal Air-Force ein Sportgelände für CRICKET und RUGBY (1945 – 1954).

32 Eine alte Hofstelle und eine Abraumhalde

1914/1915 mußte Landwirt Waltemathe aus Bad Eilsen, Hf Nr.2, wegen des Baus des Hotels FÜRSTENHOF aus Bad Eilsen weichen. Als Ersatz erhielt er dafür den ursprünglichen Hof Nr. 3 in Heeßen (auf der Karte von 1896). Nach der Umsiedlung verlegte die Familie den Hof außerhalb des Ortes an die heutige Stelle. Das Baumaterial für das Haupthaus stammt zum großen Teil von der aufgegebenen Hofstelle in Bad Eilsen, insbesondere die wohl behauenen Sandsteine des Fundament-Sockels. Außerdem wurde die Fassade des Wohngiebels so gestaltet, wie die des aufgegebenen Hauses in Bad Eilsen. 1936 übernahm die Familie Buhmeier den Hof, weil sie wegen der Anlage eines militärischen Übungsgebietes aus Röcke/Nannen umgesiedelt werden mußte. Nach der erzwungenen Umsiedlung mußte die Familie eine weitere Katastrophe verkraften, viele Felder des Hofes wurden mit dem Abraum des Autobahnbaues aufgefüllt.

33 Taufstelle an der Aue

Am 2. April 1864 besuchte der Missionare Eduard Schewe (Baptist) seine Gemeindemitglieder in Heessen , auf dem Hof Steinmeier. Die Tochter wurde von ihm in der Aue getauft . Auf dem Hof fand ein Abendmahl statt. Beides war streng untersagt in Schaumburg-Lippe. Der Missionar wurde verhaftet, in Bückeburg eingekerkert und zu 11/2 Jahren Gefängnis verurteilt . Nach einem Gespräch der Bauern mit dem Fürsten kam Schewe frei , wurde aber auf immer aus dem Land gewiesen .

Nachsatz

Die Auswahl der Gebäude stellt keine Wertung dar. Ziel dieser Darstellung ist vielmehr ein Querschnitt noch erhaltener Zeugnisse aus historischer Zeit. Neben den dargestellten Objekten gibt es in diesem Ort darüber hinaus noch weitere beachtenswerte Beispiele.

Danksagung

Die drucktechnische Bearbeitung und der Auflagedruck wurden von der Samtgemeinde Eilsen finanziert. Dafür sei an dieser Stelle recht herzlich gedankt.

Impressum

Herausgeber: Schaumburger Landschaft (Initiativgruppe „ Spurensuche“)
Autoren: Günter Döring, Friedr. Winkelhake
Beiträge: Elke Wittkowski, geb. Buhmeier
Redaktion: Ute und Dr. K.- H. Oelkers
Druck: KORTEC, Inh. R. Kording ,Südhorsten